



EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Theatergesellschaft

Mit der GV und dem Theaterabend vom 26. Mai 2018 schlossen wir ein spannendes und vom Umbau geprägtes Vereinsjahr ab. Wiederum genossen rund 115 TGS-Mitglieder und Mitwirkende der vergangenen Produktion einen wunderprächtigen Abend im Engel-Saal. An der Generalversammlung wurden 14 neue Mitglieder aufgenommen und zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Die Beiden, Daniela und Nadia, stellen sich in diesem Theaterblatt vor. Gleichzeitig verabschiedeten wir uns von den zwei verdienten Vorstandsmitgliedern Jozef Lauwers und Bärtil Müller. Auf dem Titelfoto lacht euch der neue Vorstand entgegen.

Produktion „LITTLE SHOP OF HORRORS“

Wir haben keine Zeit, um uns auszuruhen. Es geht weiter und es gibt viel zu tun! Dieses Vereinsjahr beschert uns nämlich zwei Produktionen. Unsere ‚ordentliche‘ Saison startet mit der Premiere am 19. Januar 2019 mit „Little Shop of Horrors“. Darüber wurde schon viel gesprochen und geschrieben; die Castings sind bereits Geschichte und im August beginnt schon das intensive Proben von Spiel und Musik.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

AUSGABE JUNI 2018

Information für Mitglieder,
Mitarbeitende und Freunde der
Theatergesellschaft Stans

Theater an der Mürg
Postfach, 6371 Stans
www.theaterstans.ch
info@theaterstans.ch

Produktion „DER SELBSTMÖRDER“

Auch die Zweitproduktion startet bereits mit den Vorarbeiten. Am 30. Juni, 1. und 5. Juli finden schon die Castings statt. In diesem Theaterblatt werden das Stück „Der Selbstmörder“ und die dafür verantwortliche Regisseurin, Claudia Bühlmann, vorgestellt.

Die Premiere der Zweitproduktion findet am 25. Mai 2019 statt. Es wird insgesamt neun Aufführungen geben.

Mitarbeit

Zwei Produktionen in einem Jahr bedeuten mehr Einsatz. Viele werden sich in beiden Produktionen engagieren, andere nur in einer. Die Produktionsleitungen Raphaela Leuthold und Pia Murer sind froh um Mitwirkende bei der Hauptproduktion und Franz Odermatt bei der Zweitproduktion. Liebe Freunde und Freundinnen, bitte meldet euch proaktiv bei den Produktionsleitungen und seid offen für alle Anfragen.

Ich, liebe Leute, freue mich enorm auf beide Produktionen – um nicht zu sagen: Ich bi richtig giggrig druif!
Herzlichst

Freddy Businger, Präsident

NACHLESE ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Es war sommerlich-schwül an diesem Samstag, 26. Mai 2018, als Präsident Freddy Businger um 17.00 Uhr die Generalversammlung eröffnete mit der feierlichen Feststellung, alle Mitglieder seien statutenkonform und rechtzeitig eingeladen worden, Anträge aus der Mitgliedschaft seien keine eingereicht worden. Für einige Mitglieder war der kurzatmige Treppenaufstieg unter das Dach des Literaturhauses – Lederschuh besohlt über abgelaufene glatte Holztreppen – eine echte Herausforderung, sodass die präsidentialen Vorbemerkungen und das Traktandum "Wahl der Stimmzähler" bei diesen als wohltuenden Einstieg empfunden wurde, gewissermassen als körperliche Erholung, die gleichzeitig zur Normalisierung des stark pulsierenden Herzschlages führte. Es herrschte eine rundum locker-aufgeräumte Stimmung, ein völlig entspanntes Ambiente angesichts dessen, dass gemäss Traktandenliste keine heftig umstrittenen Geschäfte zu erwarten waren. Man freute sich ganz einfach auf eine vorwiegend informative und gleichzeitig speditive Vereinsversammlung. Diese Vorfreude wurde nicht einmal durch die Bemerkung des Präsidenten getrübt, sein Jahresbericht werde gut und gerne eine Stunde Zeit in Anspruch nehmen. Nach drei Präsidentschaftsjahren weiss mittlerweile jedermann, ob der Präsident ernst macht oder ob seine Aussagen mit einem Augenzwinkern versehen und nicht ganz ernst zu nehmen sind. Um es vorweg zu nehmen: er hat nur eine halbe Stunde gesprochen – eloquent und informativ – und es war insgesamt eine "scheene" Versammlung, ruhig, problemlos, in Minne und in aller Freundschaft, mit viel ehrlichem und verdientem Applaus.

"Der Robbenkönig" – nicht in allen Teilen königlich!

Psychologisch sehr geschickt nahm der Präsident vorab die positiven Argumente auf, um anschliessend die weniger erfreulichen Aspekte anzusprechen. Er erwähnte die hervorragende schauspielerische Leistung aller Akteure auf der Bühne, das so einfache und doch so multifunktionale Bühnenbild, die Maskenarbeit, das Lichtdesign, die passenden Kostüme, die Arbeit am Text, welche der Geschichte einen neuen Bogen gab, ohne jedoch dem Autor Meinrad Inglin untreu zu werden und die aussergewöhnlich gute Stimmung bei allen Mitwirkenden, denen man für ihre selbstlose Mitarbeit nicht genug zu danken habe. ... *Applaus* ... Einen ganz besonderen Dank richtete der Präsident an die Adresse der Produktionsverantwortlichen Raphaela Leuthold und Pia Murer. ... *grosser Applaus* ... Seit langer, sehr langer Zeit – so der Präsident – sei "Der Robbenkönig" die Produktion mit dem deutlich wenigsten Zuschauerzuspruch. Mit gerade nur 63% Auslastung sei die Resonanz beim Publikum sehr bescheiden gewesen. ... *kein Applaus* ... Das Auswertungsgespräch mit der Regisseurin Annina Dullin habe stattgefunden und man sei gegenseitig übereingekommen, kurz- und mittelfristig vorläufig nicht mehr zusammenarbeiten zu wollen. Nichtsdestotrotz habe die Produktion trotz weniger Eintritte und trotz weniger Beizenbesucher finanziell einen kleinen Gewinn erwirtschaftet ... *verhaltener Applaus* ...

Finanzen im Lot

Nina Huser präsentierte mit viel Sachverstand Erfolgsrechnung und Bilanz und konnte trotz Mehraufwendungen im Posthorn von einem erfreulichen Gewinn berichten. Zu diesem Gewinn hätten im Besonderen zwei unerwartete Vermächtnisse in beträchtlicher Höhe beigetragen. Die Revisorinnen haben die Rechnung geprüft und für sachgerecht empfunden. Sie stellten der Finanzverantwortlichen ein gutes Zeugnis aus. ... *Applaus* ... Bei der Festsetzung des Jahresbeitrags blieb alles beim Alten: wie bisher beiseidene CHF 40.00.

Wahlen und Mutationen

Nina Huser wurde für zwei Jahre im Amt bestätigt, die Vorstandsmitglieder Jozef Lauwers und Albert Müller wurden sympathisch und empathisch verabschiedet und im wahrsten Sinne des Wortes mit Geschenken überschüttet. ... *Applaus* ... Anstelle der scheidenden Vorstände werden Daniela Bättig und Nadja Würsch für die kommenden zwei Jahre den Vorstand komplettieren. ... *Applaus* ... Karin Harmath wurde als Revisorin für ein weiteres Jahr bestätigt ... *Applaus* ...

Der Mitgliederbestand wurde um 14 Aufnahmen erweitert, damit beträgt jener mittlerweile 286 Vereinsangehörige.

Die Verstorbenen Adalbert Vokinger, der unglaubliche 72 Jahre der TGS treu verbunden war, und Diego Wyrsh, der bis zuletzt die TGS als Sponsor unterstützte, wurden mit einer Schweigeminute geehrt.

2. Bauetappe

Vorstandsmitglied Othmar Kayser informierte kompetent und umfassend über den Stand der Arbeiten, die Notwendigkeit zweier Verbesserungsmassnahmen und die Neugestaltung der Gartenanlage, die zu finanziellen Mehraufwendungen in vertretbarem Rahmen geführt haben. Die geplante Bauzeit kann eingehalten werden und per 1. Juli 2018 werde das Posthorn neue Mieter haben. Als Othmar die Mitglieder der Baukommission (Clemens Christen, Marcel Büchel und natürlich seine Wenigkeit), welche für die Realisierung der 2. Bauetappe verantwortlich zeichnen, namentlich nannte, war nichts anderes zu erwarten ... *heftiger Applaus* ...

Produktionen 2019

"Little Shop of Horrors": Raphaela Leuthold informierte über den eigentlichen "Knebel-Vertrag" (offenbar bei Musicals üblich), der weder bei den Handlungssträngen noch bei der Auswahl der Lieder Änderungen zulasse. Auch die Bewerbung des Stücks sei gemäss Verlag minutiös vorgegeben und die Aufführungsgebühren seien so hoch wie noch nie. Die Hauptverantwortlichen (Regie: Bettina Dietterle; Musikalische Leitung: Urs Ehrenzeller; Vocalcoach: Stefan Wieland) seien sich dessen bewusst.

"Der Selbstmörder" von Nikolai R. Erdman: Der Präsident skizzierte kurz den Inhalt (siehe unter Infos zur Zweitproduktion in diesem Theaterblatt).

Claudia Bühlmann, eine Luzernerin, die in Wien lebe und arbeite, werde Regie führen. Franz Odermatt übernehme die Produktionsleitung und Marcel Büchel habe als Verantwortlicher für die Raumgestaltung zugesagt.

Abschliessend bedankte sich der Präsident bei seinem Vorstand für die Unterstützung und bei allen Helferinnen und Helfern für ihren uneigennütigen und grossen Einsatz während des vergangenen Vereinsjahres und schloss eine kurzweilige, informative und interessante Generalversammlung. ... *frenetischer Applaus!*

Albert Müller

DER NEUE VORSTAND STELLT SICH VOR

Ich bin **Nadia Würsch-Zwysig**, bald 31 Jahre jung und bin in Oberdorf aufgewachsen. Seit 2009 wohne ich mit meinem Mann in Stans. Wir haben 2 wundervolle Kinder, Ela ist 4-jährig und Jon 2-jährig. Nebst den vielen Aufgaben zuhause arbeite ich zu 40% als medizinische Praxisassistentin in der Kardiologie im Kantonsspital Nidwalden, was mir eine spannende Abwechslung bietet.



2007 kam ich über meine gute Freundin Carmela Huser das erste Mal mit dem Theater Stans in Kontakt, wo wir als Souffleusen beim Sommernachtstraum mitwirken konnten. Auch versuchte ich mich später als Regieassistentin, auf der Bühne bei Peer Gynt und in der Theaterbeiz. Alle diese Aufgaben haben mir sehr gefallen. Durch die Familie ist die aktive Mitarbeit beim Theater etwas in den Hintergrund gerückt. Umso mehr freue ich mich nun die Aufgabe der Administration für die Theatergesellschaft zu übernehmen und freue mich auf viele spannende Stunden im und um das Theater Stans.

Nadia Würsch

Ich bin **Daniela Bättig**. Aufgewachsen in Stans, kam ich schon früh mit dem Gebäude an der Mürgstrasse in Kontakt. Meine erste Begegnung mit den Brettern der Stanser Theaterbühne hatte ich als Räubermädchen im Musical „Ali Baba oder...“ mit dem Kinder- und Jugendchor Stans. Die Atmosphäre auf und hinter der Bühne faszinierte mich schon damals.



Ich erinnere mich noch gut an das erste Stück, das ich im Theater gesehen habe: „Der Florentinerhut“. Aktiv in Kontakt mit der TGS kam ich als Produktionsassistentin beim Stück „Glückliche Zeiten“, im Stück „Romulus der Grosse“ spielte ich dann die Kaiserstocher. Nach einigen Jahren auf der Bühne versuchte ich mich auch hinter der Bühne bei den Requisiten und in der Maske.

Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern lebe ich in Stans, arbeite in einem Teilpensum als Primarlehrerin, bin gerne mit dem Bike in den Bergen unterwegs, musiziere und backe gerne.

Herzlichen Dank für die Wahl in den Vorstand, ich freue mich sehr auf diese neue, interessante Aufgabe!

Daniela Bättig

IN MEMORIA

Adalbert Vokinger – 24. Juli 1926 bis 23. März 2018

Ein ganz Grosser unserer Theatergesellschaft ist von uns gegangen: Adalbert Vokinger. Kaum 20-jährig wurde er am 4. August 1946 in die Theatergesellschaft aufgenommen. Damit fing die Ära Bärt Vokingers an. Er wurde zu einer der prägendsten, wenn nicht zur prägendsten Figur in der Theatergesellschaft des 20. Jahrhunderts. Er diente der TGS in ganz vielen Funktionen, so als hervorragender und kompetenter Bauchef bei verschiedenen Um- und Anbauten. Er schaffte es auch immer wieder bei vielen Firmen und Privatpersonen Gönnergelder zu generieren und war selbst einer der grössten Gönner des Theaters. Zwölf Jahre sass er im Vorstand der TGS, von 1983 bis 1995, die meiste Zeit als Vize-Präsident. 1995 wurde er verdienstmässig zum Ehrenmitglied ernannt. Ich erlebte ihn anlässlich seines 90. Geburtstages. Er sang einige seiner geliebten Seemannslieder. Die Stimme war brüchig. Sein ganzer Körper aber und seine Gestik markierten eine enorme Präsenz, in seinen Augen und in seinem Gesicht las man die Lust und den Schalk. Der immense Wille, das Beste für seine Zuhörer zu geben, war spürbar. Genauso präsentierte er sich immer in seinen Rollen auf der Stanser Bühne, als Sänger und als Spieler. Er gab den Liebhaber, Bauer, Ritter, Wirt, Einbrecher, Hemdhosenfabrikant und Zirkusdirektor. Grosse leistete er auch im Cabaret Stanser Mugge. Das Bild zeigt ihn als Bauer im Cabaretstück 'Stanser Typologie'. Alle seine Funktionen und Spielerrollen aufzuzählen, würde den Rahmen dieses Blattes sprengen.

Lieber Bärt, ich bin sicher, du guckst auch jetzt schelmisch kritisch auf die Stanser Bühne. Du wirst ab und an den Kopf schütteln und genauso oft herzlich lachen. Du aber bist und bleibst mitverantwortlich für das, was die Theatergesellschaft ist und sein wird. Die ganze Theaterfamilie von Stans verneigt sich in Dankbarkeit und Respekt vor dir.



Carlos Diego Wyrsch - 20. Juni 1930 bis 15. März 2018

50 Jahre nach Bärt Vokinger trat Diego Wyrsch der Theatergesellschaft bei, im Jahre 1996. Also erst nachdem er seinen Lebensmittelpunkt von Bern nach Nidwalden verlegt hatte. Diego stand oft auf unserer Bühne. Er war einfach eine interessante, spezielle, originelle Figur in all seinen Rollen – nie Hauptrollen. Und doch war er immer Mittelpunkt durch seine markante Erscheinung in Körper, Kopf und Bart. Es ist in keiner Weise despektierlich, wenn gesagt wurde: "Diego isch ä scheeni Figuri uf de Biini." Der Apotheker in Puntila, Don Pedro in Don Juan und auch bei Marc Depose von 1995 war er schon dabei. Diego engagierte sich lange und spielte noch bei King Kongs Töchter 2015 mit. Diego war der Theatergesellschaft immer wohlwollend verbunden. Auch wenn er nicht mitspielte, zeigte er grosses Interesse am Geschehen. Er fragte nach, er diskutierte gern und philosophierte auch schon mal über die Tiefe einer Inszenierung. Zudem war Diego auch ein grosszügiger Förderer der Theaterproduktionen und finanzierte jede Produktion mit.

Lieber Diego, die gesamte Theatergesellschaft Stans spendet dir einen herzlichen und innigen Schlussapplaus.



Freddy Businger

DER SELBSTMÖRDER, UNSERE ZWEITPRODUKTION 2019

Das Stück der Zweitproduktion soll etwas Spezielles sein, so bestimmte es der Vorstand schon vor 2 Jahren. Sei es, weil es zu gewagt, zu modern, zu schwierig oder was auch immer ist. Kurz und gut: ein Stück, das zu speziell ist, um in der Hauptproduktion gespielt zu werden. Zum dem soll das Stück eine besondere Herausforderung für die Spielenden sein und damit Personen ansprechen, die sich gern vertieft in eine Rolle hineingeben wollen.

An der Vorstandssitzung vom 14. Mai entschied der Vorstand auf Vorschlag der Stückwahlkommission, dass wir «Der Selbstmörder» von Nikolay Erdmann spielen. Ein Stück, das schon etliche Male in der Stüko gelesen wurde, aber nie den Sprung zur Durchführung schaffte.

Zum Inhalt

Semjon ist arbeitslos. „Also muss es ihm doch schlecht gehen“, vermuten alle. Hinter einer, aus einem Streit mit seiner Frau resultierenden, normalen Handlung wird schon bald ein Selbstmordversuch vermutet. Semjon findet an der Idee mit dem Selbstmord Gefallen, kann er doch damit seiner Frau, die ihn verletzt hat, eine gehörige Lektion erteilen! Eine absurde Dynamik beginnt. Die Sache bleibt nicht lange eine familieninterne Angelegenheit, denn schon bald stehen Vertreter verschiedenster Interessensgruppen auf der Matte, die Semjons Freitod als Märtyrertod für ihre Sache vereinnahmen wollen: Semjon soll sein Leben beenden für eine Machtbeteiligung in der Politik zum Beispiel oder für die Kirche, oder die Wurstindustrie oder einfach zu Ehren einer Frau. Die Aussicht, nach seinem baldigen Ableben zum Nationalhelden aufzusteigen, schmeichelt dem sich immer tiefer verstrickenden Semjon, der sich einverstanden erklärt. Das Problem ist nur: Semjon ist ein Feigling. Und so kommt, was kommen muss: Die üppige Abschiedsfeier ist gefeiert, die ersten Kondolenzkränze trefen ein, der Sarg ist auch schon da, doch Semjon ist es immer noch nicht.

Fakten und Daten

Regie führen wird Claudia Bühlmann. Die Produktionsleitung liegt in den Händen von Franz Odermatt. Seit 2015 arbeitet er in der Sponsorengruppe der TGS mit. Letztes Jahr leitete er das Projekt «Mirandolina» des Männerchors Stans, das auf der Bühne des Theaters an der Murg aufgeführt wurde.

Die Zweitproduktion braucht viele Mitarbeitende. Bitte macht euch Gedanken, wo ihr mitwirken könntet und seid offen, wenn von der Produktionsleitung oder von Chargenchefs Anfragen kommen.

Die Castings für den Selbstmörder finden an folgenden Tagen statt:

Samstag, 30. Juni von 14 - 18 Uhr
Sonntag, 1. Juli von 14 - 18 Uhr
Donnerstag 5. Juli von 18.30 - 21.30 Uhr (gleichzeitig Recall)

An den Castings werden Details zur Probearbeit, Probezeiten und Aufführungen bekannt gegeben.

Es braucht zwischen 5 und 10 Spielende jeden Alters und beider Geschlechter. Bitte meldet euch umgehend beim Produktionsleiter, franz.odermatt@gmx.ch.

Freddy Businger

REGISSEURIN FÜR DIE ZWEITPRODUKTION



Claudia Bühlmann ist in Luzern geboren und lebt seit 1994 in Wien. Ihre Theateraffinität entdeckte sie in der Theatergruppe des Gymnasiums Alpenquai. Nach ihrem Studium der Theaterpädagogik und Regie in Deutschland und dem Bewegungstheater am Odeontheater in Wien, begann Claudia Bühlmann ihre künstlerische Laufbahn am Burgtheater bei Claus Peymann. Prägende Regisseure waren für sie u.a. Giorgio Strehler, Hans Neuenfels, Einar Schlee, Johan Kresnik, Paulus Manker und Dieter Giesing.

Seither ist Claudia Bühlmann als Regisseurin, Choreografin und Autorin im Schauspiel, Musiktheater und in der Performance tätig. Einige ihrer Highlights waren: *zap through my life*, Muffathalle München, *Cry*, Brucknerhaus Linz und Musikverein Wien, *Hamlet* und *Was ihr wollt*, Theater Akzent, Wien, *Last Exit Karlsplatz*, Kunsthalle Wien, *Leonce und Lena*, Theater des Augenblicks, *Die kleine Hexe*, Dschungel Wien, *Mit mir Nitsch*, Theatermuseum Wien, *Göttinnen*, Theater am Spittelberg, *Wahnsinnig*, Theater-sommer Haag.

Seit 1997 ist sie international in der Aus- und Weiterbildung von KünstlerInnen und Lehrenden an Universitäten, pädagogischen Hochschulen und Theatern tätig. Sie leitet Workshops für chorische Großgruppenarbeit, Improvisation für Schauspiel und Bewegung, Choreografie, Regie und szenisches Schreiben. 2008 gründet sie das Institut angewandtes Theater Wien (www.ifant.at), dessen berufsbegleitenden, theaterpädagogischen Ausbildungen sie leitet.

Claudia Bühlmann über sich:

„In meiner Lehrtätigkeit verbinde ich das Vermitteln von darstellendem Handwerk, die Bewusstheit für szenische Vorgänge, persönliche und kollektive Ausdrucks – und Wahrnehmungsarbeit sowie die Synergien zwischen Theater, Lehre und Lernen.“

„Als Regisseurin ist für mich der Flow des Ensembles wesentlich. Dabei lerne ich sowohl das Kollektive als auch das Individuelle aus. In meinen künstlerischen Arbeiten suche ich immer wieder neu nach einer spannungsreichen und authentischen Verbindung zwischen Inhalt und Form und einer berührenden Mischung von Komik und Tragik, die in der Gesamtheit einen Theaterabend zum Erlebnis machen können.“

Claudia Bühlmann freut sich auf die Zusammenarbeit mit der TGS und die künstlerische Arbeit in Stans.

Franz Odermatt, Produktionsleitung Zweitproduktion

JAHRESBEITRAG 2018/2019

Die Generalversammlung hat den Jahresbeitrag unverändert bei CHF 40.00 belassen. Als Gegenleistung gibt es wie üblich ein Freibillet und eine Einladung zum Theaterabend. Der Vorstand bittet höflich um Einzahlung des Mitgliederbeitrages von CHF 40.00 mittels beiliegendem Einzahlungsschein bis 30. September 2018. Herzlichen Dank!